

## Love-Ride der Lüfte

Von Brigitte Meier. Aktualisiert am 06.08.2015 1 Kommentar

**Die Motorfluggruppe Langenthal ermöglichte am Dienstag beeinträchtigten Menschen aus dem Wohnheim im Dorf in Bleienbach unvergessliches Erlebnis über den Wolken.**



Einchecken: Es ist gar nicht einfach, diejenigen Passagiere, welche nicht mobil sind, ins Flugzeug zu setzen.  
Bild: Olaf Nörrenberg

Einige der Menschen, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen, kommen als Passagiere in den Genuss eines Rundfluges. Nach einem kurzen Regenschauer schweben sie in drei Flugzeugen der Motorfluggruppe Langenthal der Sonne entgegen. Klar und wie frisch gewaschen ist die Sicht von oben. Regentropfen glitzern wie Perlen auf den Flügeln. «Solange es nicht windet, ist etwas Nieselregen kein Problem», erklärt Daniel Ernst, Leiter des Rundflugteams.

Kurz nach dem Mittag finden sich die ersten Passagiere und ihre Betreuenden gestaffelt auf dem Flugplatz Bleienbach ein. Startklar stehen drei Flugzeuge auf der Piste. Alle drei Piloten kommen aus dem Rundflugteam.

Jeder absolviert fünf Flüge und wählt verschiedene Flugrouten, zum Beispiel über Huttwil, Burgdorf und Wangen an der Aare. Befördert werden jeweils zwei Passagiere pro Flug. Aus Sicherheitsgründen bleibt der Platz neben dem Piloten frei.

«Wir haben ein sehr gutes Verhältnis zum Wohnheim im Dorf. Deshalb stellen wir uns ehrenamtlich für diese Goodwillaktion zur Verfügung», sagt Daniel Ernst. Der Fluglehrer aus Oberbuchsitzen koordiniert die Flüge nach Einsatzplan und organisiert das Einchecken der Passagiere. Per Funk steht er jederzeit mit den Piloten in Verbindung.

Etwas argwöhnisch betrachtet Steven das Funkgerät. Der 24-Jährige trägt ein Leibchen der SCL Tigers und ist einer der ersten, der abhebt. Als er wieder festen Boden unter den Füßen hat, erklärt er: «Mir haben Starten und Landen, einfach das Fliegen am besten gefallen.»

### Mimik sagt mehr als Worte

Das Wohnheim im Dorf in Bleienbach begleitet mehrheitlich Menschen mit komplexen Behinderungsformen. In den verschiedenen Ateliers arbeiten intern und extern wohnende Personen. «Insgesamt haben sich sechzehn Teilnehmende angemeldet. Wir haben die Bewohnenden mit der Ankündigung des Rundfluges nach den Ferien überrascht. Ein beflügelnder Start», erklärt Betreuer und Atelierleiter Rafael Weibel.

Yvonne Liechti begleitet ihren Sohn Patrick zu seinem allerersten Flug. Der 23-Jährige mit Downsyndrom arbeitet im Atelier 6 in Langenthal und wohnt daheim. «Schön!», sagt Patrick und tippt an seine Mütze, als ihn die Mutter nach dem Flug in Empfang nimmt. «Das bedeutet sehr viel», sagt sie erfreut.

Rundflugchef Daniel Ernst bestätigt: Auch wenn sich nicht alle Passagiere verständigen können: Ihr Gesichtsausdruck, wenn sie aus dem Flugzeug steigen, sagt mehr als alle Worte.

Zuvorderst am Absperrgitter steht Eva Maria und kann sich kaum sattsehen. Mit staunenden Augen beobachtet sie die spannenden Aktivitäten auf der Flugpiste. «Während des Fliegens habe ich Wynigen erkannt. Der Pilot war super. Am liebsten möchte ich ihn fragen, ob er mich gleich heimfliegen könnte nach Oberbipp», sagt sie mit schelmischem Lächeln.

### Freiheit über den Wolken

Es ist kein einfaches Unterfangen, diejenigen Passagiere, welche nicht mobil sind, ins Flugzeug zu setzen. Mit Geduld und vereinten Kräften gelingt auch dies. «Gerade für Menschen im Rollstuhl ist ein Flug hoch über den Wolken etwas ganz Besonderes», betont Pilot Stephan Leder.

Die Freude der behinderten Menschen gebe ihm sehr viel, sagt der Familienvater aus Rütschelen, welcher diese Woche auch zahlreiche Ferienpasskinder aus der Region mit in die Lüfte nimmt. (Berner Zeitung)

Erstellt: 06.08.2015, 08:07 Uhr